

6. Spieltag – immer noch 0 Punkte

Abschiedstour in der Landesliga weiter ohne Erfolgserlebnisse

Für den SC Kitzingen gestaltet sich diese Landesligasaison weiterhin erfolglos. Gegen die klar favorisierten Gäste von NT Nürnberg war man allerdings nicht ganz so chancenlos wie bei den vergangenen Auftritten.

Dabei war man auf Kitzinger Seite nur zu siebt angetreten. Aus Rücksicht auf die anderen Mannschaften, die um Klassenerhalt (die Zweite) und Meisterschaft (die Dritte) an diesem Wochenende sehr erfolgreich kämpften, verzichtete man darauf, Ersatzspieler zu rekrutieren.

So lag Kitzingen also von Beginn an 0:1 im Hintertreffen. Die Laune heben konnte dann auch Mannschaftsführer Matthias Basel nicht, der in einer äußerst inhaltsarmen Partie bereits nach 2,5 Stunden das Remisangebot seines Gegners annahm (0,5:1,5).

Kurz darauf musste Jungtalent Markus Sendner ein weiteres Mal Lehrgeld zahlen. Aus der Eröffnung heraus litt er unter Entwicklungs- und Raumnachteil, was der Nürnberger auch sehr konsequent ausnützte und Markus zur frühen Aufgabe zwang (0,5:2,5).

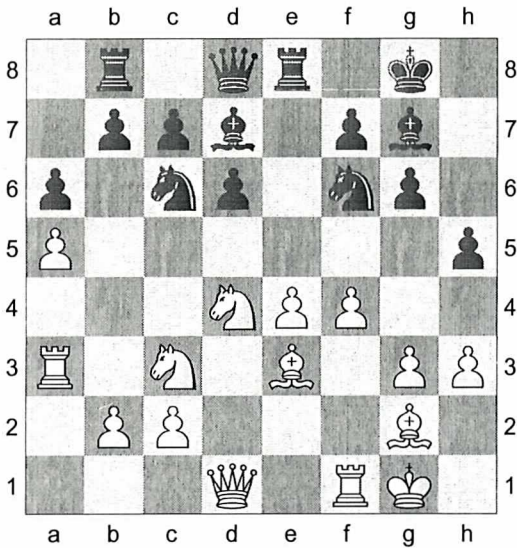
Georg Kwossek versuchte, sich aktiv aufzustellen, der Gegner aber spielte starkes Positionsschach und nutzte effizient kleinste Vorteile, um ein gewonnenes Damenendspiel sicher nach Hause zu spielen (0,5:3,5).

Ein kleines Drama spielte sich am Brett von Istok Ferlan ab. Gegen das weithin bekannte Nürnberger Urgestein FM Ossi Hirn spielte Istok mit jugendlichem Elan forsch auf Sieg und ließ seinem Gegner mit gezielten taktischen Nadelstichen keine Chance. Die Ernte in Form eines vollen Punktes einzufahren, war mehrfach möglich, doch urplötzlich kam Sand ins Ferlansche Kombinationsgetriebe und der findige Gegner konnte sich mit Hilfe Kitzinger Fehlzüge doch noch ins Remis retten (1,0:4,0).

Dennoch eine durchaus sehenswerte Partie:

Hirn,Oskar **2153**
 Ferlan,Istok **2128**
 SC Kitzingen 1-SC NT Nuernberg 2 (6.5)
[Basel,Matthias]

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.Le3
a6 5.a4 Sc6 6.Sge2 e5 7.h3 Sf6
8.g3 0-0 9.Lg2 Ld7 10.0-0 Tb8
11.a5 h5!? 0.95/17
 [11...exd4= 0.13/17 12.Sxd4 Te8]
12.f4 0.42/16
 [12.d5!± 0.95/17]
12...exd4± 13.Sxd4 Weiß hat
 minimalen Vorteil. **Te8 14.Ta3?!**
 0.00/14
 [14.Dd2± 0.44/15 scheint genauer.]



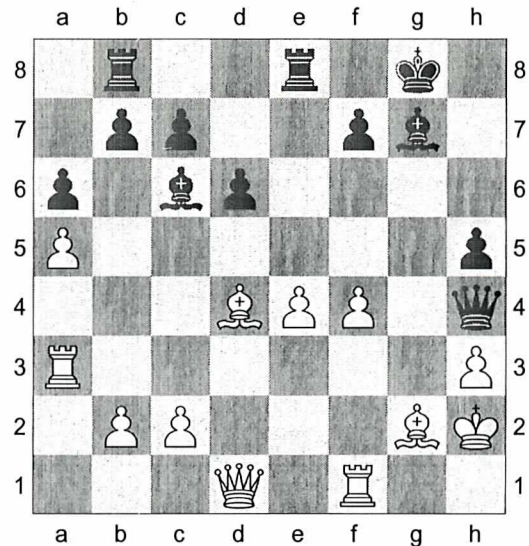
Entweder ein Riesenzug oder völlig überflüssig. Der Turm strebt danach, über die 3.Reihe ins Spiel einzugreifen. So kann er beispielsweise auf d3 oder e3 im Zentrum agieren oder auf f3 die Drucksäule auf der f-Linie aufbauen und den Königsangriff unterstützen. Außerdem deckt er noch den Bauern auf g3 und kann –nach Bauernsturm g4 die Attacke von g3 aus verstärken. Ob es aber jemals dazu kommen wird...? **14...Dc8!** Versucht, dynamisch den Finger in die Wunde –hier die

Schutzbauern h3 und g3 zu legen.
15.Kh2 h4!? 16.gxh4 Sh5 17.Sce2
Dd8 18.Sg3!

[18.De1 De7! 0 Und Schwarz kann mit der Drohung f5 für Unordnung im weißen Lager sorgen. Ein vernünftiger Zug drängt sich angesichts der seltsamen Figurenstellung jedenfalls nicht auf. 19.Df2 0 Sxd4 20.Lxd4 Lxd4 21.Sxd4 c5 22.Se2 Lb5↑]
18...Dxh4 19.Sxh5 gxh5!? 0.75/17
 [19...Dxh5= 0.00/15 will die Maschine sehen, für einen Istok allerdings undenkbar.... 20.Dxh5 gxh5]

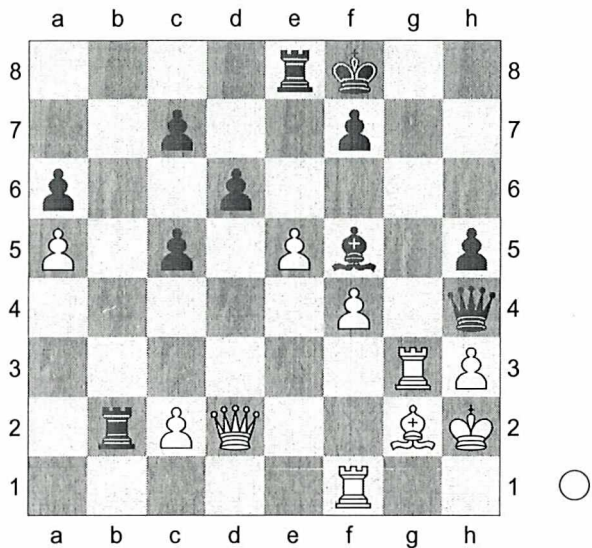
20.Sxc6? 0.17/16 Hier unterschätzt Ossi offensichtlich den folgenden, von Istok a tempo gespielten Zug.
 [Lieber 20.Sf3!± 0.75/17 De7 21.Sg5 Lxb2 22.Dxh5]

20...bxc6!↔
 [20...Lxc6? 21.Ld4+-



Und plötzlich könnte der Ta3 doch zum Helden werden...]
21.Ld4 Lxd4 22.Dxd4 Droht Tg3+ und aus. **c5↔** Das Gegenspiel kommt exakt zum richtigen Zeitpunkt in Gang. **23.Dd2** und nun wäre Tg3+ stark für Weiss. **Txb2 24.Tg3+ Kf8! 25.e5**

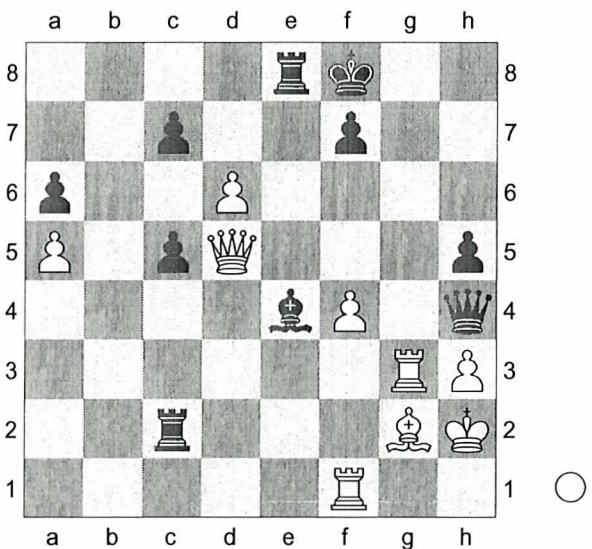
Darauf hatte sich Weiß wohl bei der Abwicklung nach Sc6: verlassen, der Schuß geht aber weißfeldrig nach hinten los. **Lf5**



26.exd6? -2.21/18

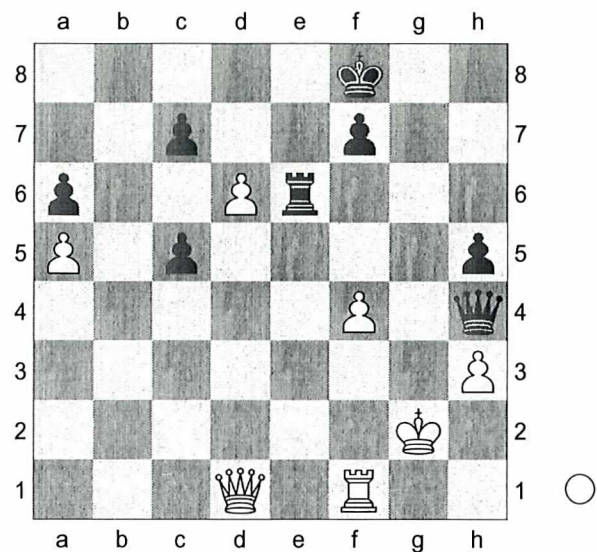
[26.De1!= 0.00/18 hält den Laden gerade so noch zusammen, denn die Drohung Tg8+ nebst Dh4 zwingt Schwarz wieder zurück Dd8 27.Le4 Lxe4 28.Dxe4=]

26...Txc2+-+ 27.Dd5 Le4!

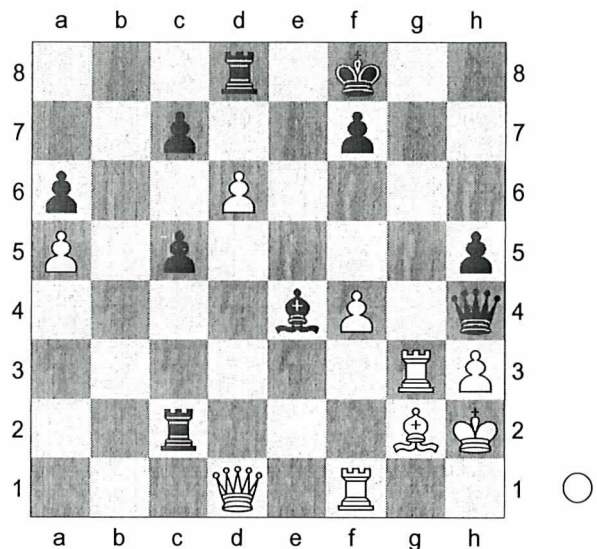


28.Dd1 Td8? -1.15/19

[28...Txg2+!-+ -2.88/19 bietet bessere Gewinnchancen. 29.Txg2 Lxg2 30.Kxg2 Te6



]



29.Da1 cxd6 Und weiter mit ...Ke7 wäre nett. **30.Dg7+ Ke7 -0.40/17**

[30...Ke8!± -1.55/19 ♖...Dxg3+! ist eine echte Drohung. 31.Te3 f5

32.Dg6+ Kd7 33.Txe4 fxe4

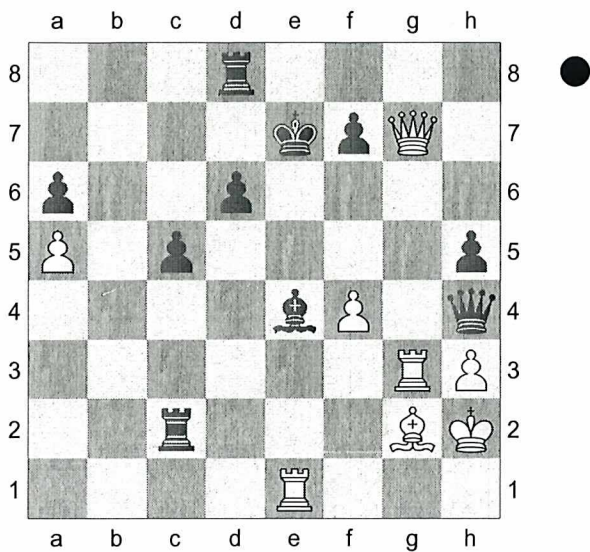
34.Df5+ Kc7 35.Dh7+ Td7 36.Dxe4 Txg2+! würde alle

Dauerschachideen zunichte machen 37.Dxg2 Df6]

31.Te1? -10.70/15

[31.Te3± -0.40/17 Txg2+ 32.Dxg2]

(Diagramm)



Was für ein grobes Schnitzel...
Schwarz kann sich jetzt den Gewinnweg aussuchen. **31...d5?**
0.00/21 Istok revanchiert sich sofort.
Weiß lässt sich nicht zweimal bitten und greift sofort zu.

[31...Txcg2+!-+ -10.70/15 32.Txcg2 Dxe1]

[31...Dxf4 32.Kh1 Tc1! 33.Txc1 Dxc1+ 34.Kh2 Lxg2 35.Txcg2 Df4+ 36.Kh1 Tb8!-+]

32.De5+= Kd7? 3.10/17 Ein Fehler nach dem anderen.

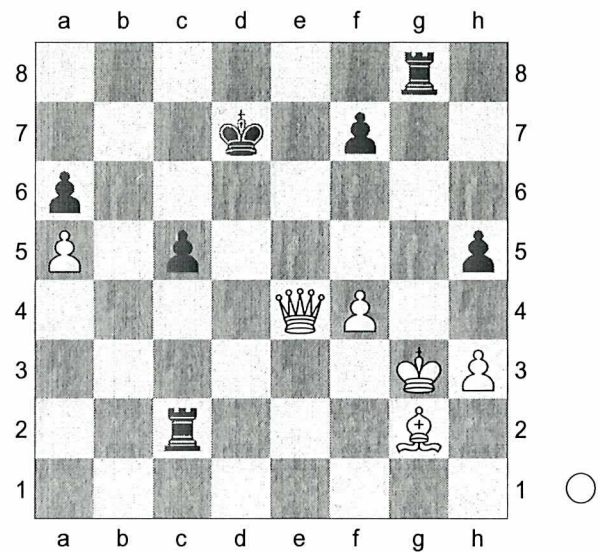
[32...Kf8!= 0.00/21 und Schwarz ist OK. 33.Txe4 dxe4]

33.Txe4 Dieser Zug ist so selbstverständlich, dass er kein Ausrufezeichen verdient. Das Blatt wendet sich erneut zugunsten von Weiß. **dxe4 34.Dxe4** Weiss droht Td3+ und Matt. Das ist der Unterschied. Der König stünde auf f8 jetzt sicher. **Dxg3+ 35.Kxg3 Tg8+**

(Diagramm)

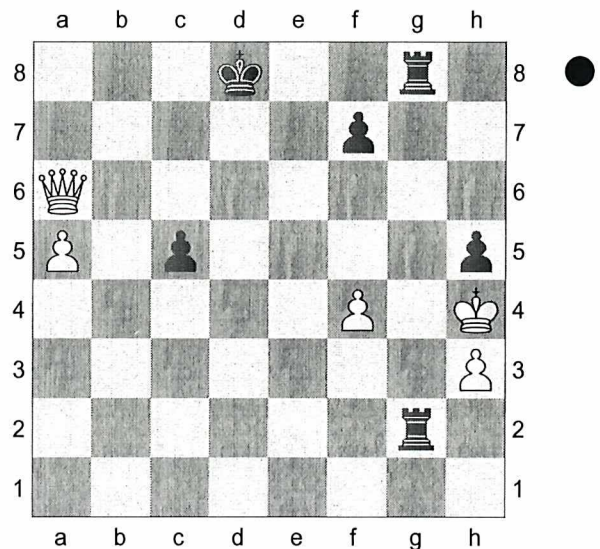
Genauigkeit: Weiß = 31%, Schwarz = 38%. . Ein unerwartetes Ergebnis.

36.Kf3? Ein weiterer Fehler, offensichtlich waren beide Akteure



reichlich ge- und entnervt und einigen sich hier auf Remis.

[36.Kh4 Txcg2 37.Db7+ Kd8 38.Dxa6



Weiß kann hier bequem weiter auf Gewinn spielen...]

1/2-1/2

Wenigstens gelang dem Mannschaftssenioren Konstantin Kunz eine Partie aus einem Guss. Eine starke Eröffnungsbehandlung ermöglichte ein vorteilhaftes Mittelspiel, in dem der Kitzinger seinen Gegner maximal unter Druck setzte. Die logische Konsequenz war eine taktische Abwicklung, die entscheidenden Materialvorteil und damit den Sieg brachte (2,0:4,0).

Karl-Heinz Kannenberg spielte solide und erreichte völligen Ausgleich. Die sich bereits frühzeitig abzeichnende gegnerische Zeitnot gab aber Grund zur Hoffnung. Doch die Partie verflachte letztlich und ein Remis war die logische Folge (2,5:4,5).

Am Ende kämpfte Spitzenbrett Alparslan Yalcin verzweifelt um ein Erfolgserlebnis. Er lieferte sich mit seinem starken Gegner einen mutigen Schlagabtausch. Im Überschwang unterschätzte Alpa leider die Angriffsressourcen des Gegners. Der Nürnberger machte permanent Druck und hatte mit seiner Strategie nach vier Stunden schließlich Erfolg (2,5:5,5).

Erneut also war Kitzingen mehr oder weniger chancenlos und kann wohl nur noch auf die letzte Runde bauen, wo man gegen die ebenfalls punktlosen Würzburger Lokalrivalen vielleicht ein „Ehrentor“ erzielen kann, bevor es wieder einmal nach unten in die Regionalliga geht.